

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

**N<sup>o</sup> 19.**

Sonnabends, den 6. März.

**1858.**

### **Bekanntmachung.**

Der Handelsmann

**Johann Gottlob Reinhardt zu Frankenberg**

ist als Agent der Feuerversicherungsgesellschaft Thuringia für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestätigt, und dazu obrigkeitlich verpflichtet worden.

Chemnitz, am 1. März 1858.

Königl. Amtshauptmannschaft.  
Brückner.

Förberg, S.

### **Bekanntmachung.**

Behufs einer angeordneten Revision der Grundsteuerdocumente werden sämtliche Besitzer der in der Stadt und in der Stadtflur gelegenen Häuser und anderen Grundstücke andurch veranlaßt, ihre Besitzstandsverzeichnisse spätestens bis

zum 13. März d. J.

je bei 10 Mgr. Geldstrafe an Rathsstelle abzugeben.

Frankenberg, am 4. März 1858.

Der Stadtrath.  
Wesker, Bürgermeister.

### **A u c t i o n.**

Künftigen

13ten März 1858,

von früh 9 Uhr an,

soll in der Erbschänke zu Sachsenburg der Mobiliarnachlaß weil. Johann Christianen verehel. Wiedle daselbst an Büchern, Kleidern, Wäsche, Betten, Haus- und Wirtschaftsgeschäften ortsgerechtlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Das über 250 Nummern haltende Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände hängt im hiesigen Amtshause aus.

Frankenberg, am 27. Februar 1858.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.  
Gensel.

Kaupert.

### **Notarielle Versteigerung.**

Die Herrn Carl Wilhelm Reinhold zugehörige Stadtmühle in Frankenberg, mit 2 vor eini-

gen Fabren nach neuester Construction erbauten Mahlgängen und einem Splüßgang versehen, soll nun in der Wohnung des Herrn Reinhold

den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

durch mich notariell an den Meistbietenden versteigert werden, was ich mit dem Bemerkten hierdurch bekannt mache, daß die Hälfte der Kaufsumme sofort, die andere Hälfte aber höchstens 4 Wochen darauf bezahlt werden muß und daß alle andern Subhastationsbedingungen bei obengenanntem Herrn Mühlenbesitzer Reinhold und auf meiner Expedition zu erfahren sind.

Hannichen, am 25. Januar 1858.

Advokat Saase.

## Bekanntmachung.

Die für den 2. März ausgeschriebene 3. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten wird hierdurch wiederholt für Montag, den 8. März 1858, Nachmittags 6 Uhr anberaumt.

Die Tagesordnung unverändert.

Frankenberg, den 4. März 1858.

August Böttger, Vors.

## Bekanntmachung.

Sonntag, als den 7. März l. J., findet die Aufnahme bei hiesiger Weberschule statt.

Es haben sich daher alle diejenigen Weberlehrlinge, welche ein Jahr in der Lehre gestanden, am gedachten Tage Nachmittags, nach beendigtem Gottesdienst, auf hiesigem Webermeisterhause bei dem Herbergsvater Herrn Steudiner in das daselbst ausgelegte Verzeichniß mit Angabe des Lehrmeisters einzuschreiben. Dieselben haben sich sodann kommenden Montag, als den 8. März, Nachmittags Punkt 3 Uhr ebenfalls, auf dem Webermeisterhause in dem Lehrlocal, 2 Treppen, pünktlich einzufinden, um dann des Weiteren sich zu gewärtigen.

Frankenberg, am 4. März 1858.

Der Vorstand.

## Reichelt'scher Männerfrankenunterstützungsverein.

Morgenden Sonntag, als den 7. dieses Monats, soll von Abends 7 Uhr an ein Tanzvergnügen auf Herrn Wagners Saal abgehalten werden. Alle Mitglieder von Stadt und Land werden freundlichst ersucht, recht zahlreich daran Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefertigt, zu gleichen Preisen zu haben.

### Der tliche s.

Frankenberg, 2. März. Gestern Abend ca. 11 Uhr ist der in Flöha unmittelbar an der Chemnitzer Chaussee gelegene Trinks'sche Gasthof abgebrannt. Die Bewohner, welche nur mit der Rettung ihres Lebens sich begnügen mußten, haben von ihrem Mobilienbesitzthum nur wenig den Flammen entreißen können. Da der Himmel bedeckt und der Abend neblig war, hat man das Feuer kaum in den nächsten Ortschaften wahrgenommen. Hier hat man ebenfalls nicht das Geringste davon bemerkt.

### Aus dem Vaterlande.

Jetzt hat ein Chemiker Dresdens eine neue Beleuchtungscomposition geliefert, das Leukotin. Probe lehrt, daß dieser Stoff mit einer über alles Erwarteten hellen Flamme brennt; sodann, daß das Leukotin besondere Sparsamkeit für sich in Anspruch nimmt. Bei größerem runden Brenner kostet die Delflamme pro Stunde jetzt 5 Pf., die Flamme des Leukotin 1 1/2 Pf. Das ist ein großer Unterschied. Zieht man noch in Betracht, daß das Leukotin auf jeder Dellampe ohne besondere Vorrichtung anzuwenden ist, so müssen wir der Er-

And  
auf  
eine  
nu  
Mär  
von  
Kau  
Dre  
inter  
wed  
lich  
F  
der  
Sch  
feld  
dew  
wäh  
dann  
Mat  
wurt  
erfro  
F  
Beis  
Pres  
fen  
zu la  
von  
einen  
kam  
zige  
durch  
gebä  
ter n  
der  
heim  
nicht  
des  
des J  
mit n  
tigte  
der is  
wohl  
Doch  
conon  
zu er  
daselb  
gefüll  
sie de  
Zi  
wahr  
gen  
Stad  
herord  
gen

findung eine gute Zukunft prophezeien. Bei der außerordentlichen Helligkeit des Lichtes, welche die einer Gasflamme übertrifft, eignet es sich nicht nur zu Beleuchtung von Zimmern und größern Räumen, sondern offenbar auch zur Beleuchtung von Hausfluren, Treppen und Straßen. Der Kaufmann Kurt Schmidt in Dresden, in der Dstra-Allee, ist mit dem Verkauf beauftragt. Die interessante Probe mit diesem Leuchtstoffe, welcher weder oxydirend, noch rauchend, noch feuergefährlich ist, sollte Niemand unterlassen.

Falkenstein, 1. März. Am 25. v. M. kehrte der Zimmermann Schädlich, 40 Jahr alt, aus Schnarrtanne mit seinem Schwager aus Bengensfeld vom Jahrmarkt heim und blieb zwischen Rodewisch und Stühengrün einen Augenblick zurück, während sein Schwager langsam fortging. Er mag dann den Weg verfehlt haben und zuletzt vor Mattigkeit nicht weiter gekommen sein, denn er wurde am 27. Februar in anderer Richtung früh erfroren aufgefunden.

Freiberg, 24. Februar. Trotz der traurigen Beispiele, trotz der Mahnungen durch Polizei und Presse, Kinder, namentlich bei stark geheizten Öfen nicht in Wohnstuben einzuschließen und allein zu lassen, hört oder liest man doch ununterbrochen von Fällen, daß Kinder durch Feuer oder Dampf einen jammervollen Tod gefunden haben. Leider kam gestern Abend auch in unserer Stadt das einzige 3 Jahr alte Kind von Bergmannsleuten dadurch um, daß die Mutter, im benachbarten Schulgebäude mit Waschen beschäftigt, während der Vater noch auf der Grube sich befindet, ihr Kind in der etwas stark geheizten Stube einschließt; der heimkehrende Vater findet sein Kind als Leiche nicht sowohl in Folge der Brandwunden, sondern des Qualms, den das bereits glimmende Bett des Kindes erzeugt hatte. Mit welchem Schmerze, mit welchen Vorwürfen mag die davon benachrichtigte Mutter heimgekehrt sein! — Noch ergreifender ist ein anderer Unglücksfall, der eine hier recht wohl bekannte Familie betroffen hat; die älteste Tochter tritt in das Haus eines befreundeten Doctormen in Mohorn ein, um die Landwirtschaft zu erlernen. Wenige Stunden nach ihrer Ankunft stürzt sie in einen mit heißem Spüßwasser gefüllten Bottich und nach einigen Tagen erliegt sie den gräßlichen Schmerzen der Brandwunden.

Zittau, 1. März. Wie im vorigen Sommer, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den damaligen Erderschütterungen, eine Menge Brunnen der Stadt plötzlich versiegeten, so fängt die jetzige außerordentliche Kälte, bei welcher in den letzten Tagen das Thermometer des Morgens 16 und mehr

Grad unter Null anzeigte, eine ähnliche Wasser-noth zu erzeugen an, indem bereits bei mehreren Brunnen, zumal denen mit laufendem Wasser, das Wasser ausgeblieben ist.

Wie das „Dien. Wochbl.“ aus Pirna meldet, sind am 1. März daselbst sieben Herren aus Dresden eingetroffen, welche die Reise dorthin auf dem Eise mittelst Schlittschuhen gemacht hatten und auch auf gleichem Wege zurückgekehrt sind. Die Elbe ist sonach auf dieser Strecke durchweg fest gefroren und deren Eisdecke tragfähig.

Unsern jagdbetheiligten oder auch nicht betheiligten Lesern wird es von Interesse sein, zu hören, daß die 2. Kammer am 25. Febr. den von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Zurückgabe der Jagdberechtigung an die alten Besitzer derselben vor dem 2. März 1849 betreffend, ohne weitere Beratung, so angenommen hat, wie die Deputation mit einigen Abänderungen vorgeschlagen. Man glaubte dadurch eine Sühne des durch Aufhebung des Jagdrechts begangenen Unrechts herbeizuführen und den leidigen Streit dadurch am kürzesten zu schlichten. Freilich ist dies nur dann vollständig möglich, wenn die erste Kammer ein Gleiches thut und ebenfalls ohne Weiteres auf die vorgeschlagenen Bedingungen eingeht. Wir heben von letzteren Folgendes heraus. Die Altberechtigten werden nur dann wieder in den frühern Besitz gesetzt, wenn sie innerhalb 6 Wochen von Veröffentlichung des Gesetzes auf Zurückgabe antragen. Die Neuberechtigten, d. h. die, welchen gegenwärtig das Jagdrecht zusteht, werden auf Verlangen aus der Staatskasse für die Abtretung entschädigt und erhalten für jede auf der jagdbaren Grundfläche ruhende Steuerinheit 6 Pfennige. Dagegen beträgt der Ablösungssatz, wenn die Neuberechtigten die zurückgegebene Jagd ablösen wollen, 10 Pf. pro Steuerinheit. Ob die Entwicklung der ganzen Angelegenheit in ihrem weitem Verlaufe so gut von Statten gehen wird, wie sie begonnen, ist wohl zu wünschen, steht aber zu bezweifeln.

Dresden. Gleisigen Blättern zu Folge wird eine Bittschrift um Verlegung der in unmittelbarer Nähe hiesiger Friedrichstadt gelegenen Pulverhäuser an das Kriegsministerium abgehen. Es wird in derselben hervorgehoben, daß bei einer Explosion der oft bis zum Betrage von 500 Centnern hier aufgehäuften Pulvermassen der betreffende, mit Wasser nur schwach versetzte Stadttheil gänzlich verloren sein würde. Die Bittschrift ist von fast sämtlichen Hausbesitzern der Friedrichstadt unterzeichnet.

I nun  
durch  
sochen  
Herrn  
se.  
durch  
orf.  
am  
dem  
ist  
tags  
ufin-  
d.  
S=  
agen  
and-  
.  
18,  
nge-  
fun-  
Be-  
in.  
des  
das  
An-  
fo-  
me-  
ter-  
das  
bor-  
Er-

### Die Sonnenfinsterniß am 15. März.

Die drei größeren Sonnenfinsternisse, welche wir in nächster Zeit zu erwarten haben, ereignen sich am 15. März 1858, am 18. Juli 1860 und am 31. December 1861. Erstgenannte ist die bedeutendste, letztgenannte die schwächste und zu nahe dem Horizonte. Genau ringsförmig, d. h. wo die kleinere Mondscheibe die größere Sonnenscheibe nicht ganz überdeckt, so daß von letzterer ein glänzender Ring übrig bleibt, wird die Finsterniß am 15. März für Corunna, die Hauptstadt des spanischen Königreichs Galizien, sein. Sie beginnt Nachmittags 12 Uhr 41 Min. Der Mondrand berührt den Sonnenrand unten links und verläßt ihn oben rechts 3 Uhr 14 Min. Da nahe  $\frac{1}{2}$  des Sonnendurchmessers unverfinstert bleibt, so wird die Abnahme des Tageslichts am auffallendsten bei recht klarer und durchsichtiger Luft hervortreten. Bei der Finsterniß am 28. Juli 1851 war die Venus in der Nähe der Sonne deutlich im Kommetensucher zu sehen. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, ob der glänzende Ring sich zeigen wird, welcher bei totalen Finsternissen sich um die Sonne legt; im Jahre 1851 zeigte sich derselbe zwar deutlich, jedoch nur matt. Den angestellten Berechnungen zufolge wird die bevorstehende Sonnenfinsterniß am stärksten in Paris und Hamburg (10 $\frac{1}{2}$  Zoll), und am schwächsten in Ofen und Wien (7 resp. 8 $\frac{1}{2}$  Zoll) wahrzunehmen sein.



### V e r m i s c h t e s.

Aus Aarau meldet der Schweizerbote vom 26. Februar: „Gestern Vormittag 11 Uhr ist Heinrich Zscholke's ehrwürdige Wittwe nach einem Krankenlager von nur wenigen Tagen ins Jenseits hinübergegangen. Mit hellem Geiste und ruhender Gemüthsruhe sah sie ihrem Ende entgegen und freute sich der baldigen Wiedervereinigung mit ihrem vorangegangenen Gatten, welche nun wirklich am 53. Jahrestage ihrer Verheirathung und zu der nämlichen Stunde der damaligen Trauung erfolgt ist.“

Hannover. Ein am 1. März früh gegen 4 Uhr im Schulhaus zu Lindern (Amt Sulingen in der Sanddrostei Hannover) ausgebrochenes Feuer hat jenes Gebäude total eingeäschert. Die Bewohner dieses Hauses sind vom Geschick auf eine fast beispiellos harte Weise betroffen. Von sechs Kindern im Alter von 1—12 Jahren ist nur eins gerettet; fünf verkohlte Leichen wurden aus dem Brandschutt hervorgezogen. Der Lehrer Sch. und

dessen Ehefrau erwachten aus tiefem Schlaf erst in dem Augenblick, als schon das Strohdach herabfiel; beide erfaßten die jüngsten Kinder, ein Zwillingepaar, und stiegen mit diesen durch die auf allen Seiten sie umgebenden Flammen; die Mutter, vom Feuer stark beschädigt, verlor die Besinnung und gelangte ohne ihr Kind ins Freie. Die zuerst auf der Brandstätte anlangenden Personen hörten noch die Angstrufe der Kinder; Rettung aber war nicht möglich, da das Haus rings von einem Walle brennenden Stroh's umgeben war und im Innern das Gebälk zusammenbrach. Mit sämmtlicher Habe sind auch zwei Kühe, ein Kind, eine Ziege umgekommen.

Weimar, 3. März. Wir sind einer großen Gefahr, die über uns schwebte, entgangen! Mitten in seiner Carnevalsfreude hätte Weimar leicht das Schicksal von Mainz haben können! Ein hiesiger Expeditur, Müller, hatte 20 Ctr. Pulver unter falscher Declaration auf der Eisenbahn hieher gebracht und in seinem Hause — mitten in der Stadt, unweit des Gymnasiums und der Stadtkirche — gelagert. Auf erhaltene Anzeige davon hat die Behörde sofort das Pulver außerhalb der Stadt schaffen lassen, gegen Müller aber wegen seiner polizeiwidrigen und gemeingefährlichen Handlungsweise Untersuchung eingeleitet.

Ein Druckfehler, so grob, wie er wohl selten aus der Wiege des Scherkaßens in die Lesewelt hinausgesprungen, ist unstreitig der in der Mittelrheinischen Zeitung vom 2. Febr. 1858 enthaltene, dem zufolge Hr. v. Thouvenel (der französische Botschafter in Konstantinopel) aus Anlaß des Attentats auf Kaiser Napoleon III. am 14. Jan. die Beglückwünschungen des — Satans, der Minister und des diplomatischen Corps erhalten soll.

Vor einigen Wochen wurde des Nachts von einem Gendarmen in Arnstadt eine Schachtel gefunden, in der ein noch lebendes, einige Wochen altes Kind lag. Den Nachforschungen der Behörde ist es gelungen, den Thäter des Verbrechens in dem Vater des (außerehelichen) Kindes zu entdecken. Der Schullehrer S. in dem nahe bei Arnstadt gelegenen Dorfe Hausen hatte schon als Seminarist in Sondershausen ein Verhältniß angeknüpft, dessen unbequemen Zengen er auf diese verbrecherische Weise sich vom Halbe schaffen wollte.

Das „Rothenb. Wochenbl.“ meldet aus Pförtzen, 24. Febr.: In unserer Nähe ist gestern früh, Morgens um halb 6 Uhr, ein schaudererregendes Verbrechen verübt worden. Der Gastwirth und Fleischermeister Schneider in Peitsch bei Pförtzen, der zugleich einen starken Viehhandel betrieb, wollte

nach  
gefa  
900  
sein  
der  
Gast  
und  
gesch  
Lein  
der  
und  
den  
habe  
Stu  
tend  
ter  
oder  
haste  
U  
So t  
Städ  
mach  
binn  
wür  
dann  
mann  
Ei  
lin v  
verm  
Hoch  
helme  
gebiss  
beach  
zu se  
den  
sche  
zehnt  
nicht  
A  
von  
inhab  
gemei  
z. B.  
ke d  
Dorf  
„eine  
beb  
gen s  
Arbei  
Ueber  
inner  
von  
läute  
lesen

nach Forke zu Markte, um für schon früher eingekauftes Schlachtvieh seine Schuld von ungefähr 900 Thln. abzutragen. Kaum 10 Minuten von seiner Wohnung ist ein kleiner Busch; dort wurde der neben seinem Wagen und Pferde einhergehende Gastwirth Schneider überfallen, gräßlich ermordet und beraubt; dabei ihm ein Strick um den Hals geschnürt und er alsdann unter dem Wagen am Lenkschämel festgebunden. Hierauf haben die Mörder den Wagen nach dem Dorfe Dörsch gedreht und das Pferd angetrieben. Man denke sich jetzt den verzerrtenden Schmerz, den die Familie haben mußte, als sie den noch vor einer halben Stunde gesunden, kräftig gebaueten Mann als blutende Leiche, mit einem Strick um den Hals, unter dem Wagen schleifend, wiedersehen. — Drei oder vier höchst verdächtige Kerle sind bereits verhaftet und gefänglich in Pförten eingesteckt worden.

Als Curiosum wird der „Weim. Ztg.“ aus Gotha mitgetheilt, daß ein Schneidermeister im Städtchen Waltershausen im Wochenblatte bekannt macht, daß er diejenigen seiner Schuldner, die ihn binnen einer gewissen Frist nicht befriedigt haben würden, meistbietend verauctioniren und deshalb dann das Verzeichniß der Säumigen zu Jedermanns Ansicht auslegen werde.

Eine seltsame Verwundung ist kürzlich in Berlin vorgekommen, die unangenehmere Folgen, als vermuthet, gehabt hat. Beim Schlachten eines Hechtes wurde nämlich eine Frau, in der Wilhelmstraße wohnend, von demselben in die Hand gebissen, die Wunde im ersten Augenblicke nicht beachtet. Am nächsten Tage fing die Hand an zu schwellen, die Geschwulst verbreitete sich über den ganzen Arm. Durch ärztliche und chirurgische Hülfe ist das schmerzvolle Uebel nach vierzehntägigem Leiden allmählich, wenn auch noch nicht gänzlich beseitigt.

Aus Nordböhmen, 28. Febr. Der Bischof von Leitmeritz hat einen Hirtenbrief an die Fabrik-inhaber seiner Diocese erlassen, der mit Recht allgemein befremdendes Aufsehen erregt. So wird z. B. darin von den Fabrikhabern verlangt, daß sie das Bildniß des Gekreuzigten auf Treppe und Borsaal anbringen, und daß die Arbeitsstuben „eines entsprechenden religiösen Zeichens nicht entbehren sollen;“ auch will er die kirchlichen Uebungen sogar bis auf das Innere der Werkstätten und Arbeitsställe ausgebreitet wissen, nicht blos durch Ueberwachung der Sitten und Reden der Arbeiter innerhalb derselben, sondern auch durch Anordnung von Gebeten beim Morgen-, Mittag- und Abendläuten, dem Singen kirchlicher Lieder und Vorlesen erbaulicher Betrachtungen während der Arbeit.

(NB. Viele Arbeiter sind Protestanten.) Was aber gegen den Erlaß dieses Hirtenbriefes mit Recht das meiste Bedenken erregt, das sind die in demselben vorkommenden, vom kirchlichen in das sociale Gebiet hinübergreifenden Aeußerungen über die Lage der Fabrikarbeiter. Je weniger dieselben die kirchlichen Ermahnungen zu beherzigen und zu vollführen geneigt sein mögen, desto bereitwilliger werden sie sich an einzelne Behauptungen der bischöflichen Kundgebung über ihre angeblich traurige Lage halten. Auffallend ist es endlich, daß die Behörden der Administration von dieser kirchlichen Manifestation ebenso überrascht wurden, wie die davon betroffenen Fabrikhaber. Wohl sind die Bischöfe seit dem Concordat nicht mehr an das Placet der Regierung gebunden; es würde aber der kirchlichen Klugheit entsprechender sein, wenn derlei tiefgreifende Maßregeln nicht ohne Einvernehmen mit den politischen Behörden zur Ausführung kämen.

Am 10. Febr. wurde auf der Insel Malta der 1800. Jahrestag der Landung des Apostels Paulus auf dieser Insel mit den großartigsten Festlichkeiten begangen. Die größte Merkwürdigkeit des Festes und ein vielleicht einzig in seiner Art dastehendes Ereigniß bildete jedoch eine eigenthümliche Procession, bei der ein Jubel-Ehepaar im Triumph durch die Stadt getragen wurde. Dieses Greisenpaar, bei dem der Mann 120 und die Frau 119 Jahre alt war, hatte vor 100 Jahren am St. Paulstage seine Hochzeit gehalten und war von seinem Wohnorte Citta Vecchia nach Baletta gekommen, um seine hundertjährige Hochzeit zu begehen. Unter einem endlosen Volksjubel wurde das noch ganz rüstige Paar auf einer prachtvoll geschmückten Tragbahr von jungen Maltesern umgeführt und nachts von dem Festsaal festerlich in Empfang genommen, um nach der St. Paulskirche geleitet und dort unter dem Glockenläuten sämtlicher Kirchen durch den Bischof eingesegnet zu werden.

Hannover. Von Polizei wegen ist den Wirthen und Musikern in Verdamm das Spielen des in letzterer Zeit allgemein gewordenen Tanzes: „Schmeißt ihn 'naus“ ic. untersagt worden.

**B e r i c h t i g u n g.**

Seite 2, Zeile 19 in vor. Nr. d. Bl. muß es statt § 6 heißen: § 16 der Statuta.

**Auflösung des Rebus in Nr. 16 d. Bl.:**

**B o r g e s e r n.**  
 N N N N N N N  
 N N N N N N N

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Scult früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. M. Abner. Vormittags predigt Derselbe über I. Petr. 2, 25. Nachmittags predigt Herr Diak. Lange.

Freitag, den 12. März, früh 9 Uhr ist Wochenkommunion, wobei Herr Diak. Lange die Beichtrede hält.

Geborene:

Gottlieb Schönberg's, Fabrik-Schmieds h., L. — Friedrich Hermann Werner's, Formschers h., S. — Karl Gottlob Clausniger's, B. u. Schankwirths h., S. — Friedrich Wilhelm Zeißig's, B. u. Handarbeit. h., S. — Friedrich Anton Wörth's, B. u. Klempnermstrs. h., L. —

Getraute: Vacat.

Gestorbene:

Frau Johanne Christiane, Salomon Lauscher's, Handwerkerin in Dittersbach, Ehefrau, 54 J. 7 M. 25 L., an Magenverhärtung. — Christian Gottlob Ficker's, B. u. Schirafes h., L., 9 M. 8 L., am Luftröhrenkrampf. — Frau Concordie, Johann Gottfried Lehmann's, B. u. Webermstrs. h., 57 J. 10 M., an Lungenleiden. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Die Wilhelmine Wächter in Sachsenburg, S.

Gestorben:

Anna Emilie, Karl Friedrich August Körner's, Cinto. u. Bergmanns in Schönborn, L., 5 J. 7 Mon. 12 L., am Scharlachfieber.

Bekanntmachung.

Für die seit dem 2. Febr. d. J. hier eröffnete Heihanstalt werden fortwährend Pfänder angenommen und billigst besorgt, unter Zusicherung strengster Discretion, von

G. Hennig, den 4. März 1858.

G. Anke, Herrengasse Nr. 7, 1 Treppe.

Sonntag, den 7. März,

große Kunstvorstellung im Saale des Hrn. Petschow

mit ganz neuen Productionen und 2 großen Pantomimen. Zum Beschluß:

Die Räuberschenke in Ungarns Wäldern, große romantische Pantomime mit bengalischen Flammen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Direction

W. Graf.

Verkauft.

Ein kleiner schwarzer Hengst, guter Zieher und, noch nicht über 10 Jahre alt, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.



2 Paar schöne, große Säuler stehen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Niederlage des von mehreren Physikaten approbirten und durch zahlreiche Atteste in seinen heilsamen Wirkungen bestens bestätigten

G. A. W. Mayer'schen weißen Brustsyrop

befindet sich für Frankenberg und Umgegend bei F. A. Zöllner & Sohn.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Korbmacher-Profession richtig erlernen will, kann zu Ostern ein gutes Unterkommen finden beim Korbmacher Karl Merker in der Rathhausgasse.

Verloren

wurde am Dienstag Abend vom Steinweg bis in die Schulgasse ein Glacee-Handschuh. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

VERLOREN.

Am vergangenen Dienstage, Nachmittags, sind auf der Chaussee von Hilbersdorf bis in die Stadt Frankenberg 3 Thlr. Cassenanweisungen in ein blaues Papier gewickelt, verloren gegangen. Dieser Verlust trifft einen armen Arbeiter sehr hart, weshalb der ehrliche Finder recht dringend gebeten wird, diesen Fund in der Wochenblatterpedition gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Für Sonntagschüler!

Größeres Handbuch für Schüler, von Berthelt, Fäkel und Petermann, ist, in Leder-Rücken und Ecken gebunden, für 9 Ngr. zu haben bei

C. G. Rossberg.

J. Alexandres patentirte Cementsfeder ist in 4 Spizenbreiten, à Stück 4 S., à Duzend 4 Ngr., sowie auch großweise bei mir zu haben.

Comptoir- und Schulfedern.

C. G. Rossberg.

Kalender für 1858

sind noch vorräthig bei C. G. Rossberg.

labu  
heut  
dure  
Kess  
geng  
brac  
F

bält  
und  
St  
alle

A  
schied  
sein  
Groß  
Sch  
ih  
erwa  
unser  
unter  
keit  
,,sie  
gegar  
Ag  
ist ih  
erfüll  
Hülle  
Wir  
fern  
für d  
sten  
funde  
und  
reiche  
Man  
stätte  
Bill  
wahr

## Düngekalk betr.

Bestellungen auf **Düngekalk** in Wagenladungen bis Bahnhof Oberlichtenau werden von heute ab sowohl durch Unterzeichneten, als auch durch Herrn Carl Böttger sen. hier und Herrn Restaurateur Friedrich in Oberlichtenau entgegen genommen und zur pünktlichen Ausführung gebracht.

Frankenberg, den 1. März 1858.

Eduard Bormann.

## Das Fußgeschäft

von

**Cäcilie Lange**

in Frankenberg (Schulgasse)

hält sich für nächste Sommer-Saison zum Waschen und Modernisiren von

**Stroh- & Bordürenhüten**

aller Art bestens empfohlen.

## Todesanzeige und Dank.

Am 23. des vor. Monats Abends 9 Uhr verschied sanft und ruhig nach nur 2tägigem Unwohlsein unsere theuere und innig geliebte Mutter und Großmutter, Frau **Johanne Rosine** verw. **Schaale** zu Niederwiesa. Ein Schlagfluß endete ihr Leben in einem Alter von 77 Jahren. Je unerwarteter ihre Todesstunde schlug, desto größer ist unser Schmerz. War sie in ihrem hohen Alter ununterbrochen voller Berufstreue in steter Thätigkeit, so sprach sie doch öfters den Wunsch aus: „sie habe Lust abzuschneiden, um mit ihrem vorangegangenen Gatten und ihrem Herzenslieblichen Agnes wieder vereinigt zu sein.“ Ihr Wunsch ist ihr durch ihr sanftes schmerzloses Hinscheiden erfüllt. Am letzten Freitage wurde ihre irdische Hülle dem kühlen Schoos der Erde übergeben. Wir fühlen uns gedrungen, hiermit öffentlich unsern innigsten und wärmsten Dank auszusprechen für die vielseitigen Beweise der Liebe und herzlichsten Theilnahme, die wir in unserm Schmerze gefunden. Dank allen lieben Freunden, Nachbarn und Ortseinwohnern für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zum Grabe, Dank den edlen Männern, die sie so bereitwillig zu ihrer Ruhestätte trugen, Dank insbesondere dem Herrn P. Ziller für die am Grabe erhebenden und uns wahrhaft tröstenden Worte, Dank dem Herrn

Schullehrer Horn für die Wahl so vieler Lieber und Erbdes Gefänge. In Sonen Allen sei unser tiefgefühltester Dank gesagt! — Du, theure Geschiedene, rufen wir noch wehmüthig nach: Ruhe sanft nach einem wohlvollbrachten Tagewerk. Unauslöschlich wird Dein Andenken in unserm Herzen fortleben, bis uns der Herr mit Dir und Deinem Lieblinge Agnes, der ja auch unser Liebling war und bleiben wird, wieder vereinigt.

Niederwiesa, am 3. März 1858.

Johann Leberecht Franke,  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Darlehen.

300 Thlr., 600 Thlr., 1000 Thlr. und 4000 Thlr. ist gegen gute Hypothek auszuleihen beauftragt.

Hainichen, den 1. März 1858.

Heinrich Böland.

## IV. & letztes Abonnement-Concert

für unverheirathete Herren und Damen nächsten Donnerstag, den 11. März, Abends 8 Uhr, im Rägler'schen Locale. Es bittet um zahlreiche Theilnahme

Lb. Fischer.

## EINLADUNG.

Nächsten Sonntag zum Brezelschmaus, verbunden mit Tanzmusik, ladet ergebenst ein  
G. Richter in Merzdorf.

## Gasthof zur fischer'schenke.

Morgenden Sonntag, von Nachmittags 3 bis 7 Uhr Abends, wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich mit gutem Lager- und einfachem Bier bestens aufwarte. Es ladet höflich ein  
Krahmer.

## Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich höflich einlade.  
W. Rägler.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im Kuchenhause öffentliche

## Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

F. S. Bogelsang.

**Schießhaus zu Frankenberg.**  
Morgen Nachmittag von 3 bis 7 Uhr Concert,  
wazu ganz ergebenst einladet  
Moriz Clausner.

**Gasthof „3 Mosen“.**  
Morgenden Sonntag zur öffentlichen Tanz-  
mahl, wobei ich mit neubackenen Pfannku-  
chen und dellicatem Lagerbier bestens aufwarten  
werde, lade höflichst ein  
Gastwirth Landeley.

**EMPFEHLUNG.**  
Wasserdichte Glanzledersalbe, welche alles  
Leder dauerhaft und geschmeidig macht, gegen das  
Eindringen aller Rösse schützt, und deshalb höchst  
empfehlenswerth ist, empfang in Commission für  
Drt und Umgegend  
Carl Voettcher am Markt.

**Empfehlung.**  
Caviar und frische Beiden sind wieder an-  
gekommen. Ferner empfiehlt Althee, Zucker-  
und Brustsyrup gegen Husten, beste Schmelz-  
butter, Salzbuter, feinstes Schweinfett,  
Speck, türkische und böhmische Pflaumen, Sah-  
nebutten, Hirsen, Linsen, ächten Weizen-  
gries, deutschn und ostindisches Sago, Kar-  
toffelmehl u. s. w.  
Carl Voettcher am Markt.

**Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die  
Widerprofession zu erlernen, kann sofort ein Un-  
terkommen finden. Bei wem? sagt die Expedition  
dieses Blattes.

**GESUCH.**  
Zwei junge, gesunde, kräftige Menschen, welche  
Lust zur Erlernung der Steinmetzprofession haben,  
können ein Unterkommen finden beim Steinmetz-  
meister Maast im Gasthose zu Obermühlbach.  
Näheres ist bei demselben zu erfahren.

**Anzeige.**  
Einige junge Mädchen, welche Lust haben, das  
Puhmachen zu erlernen, werden angenommen im  
Puhgeschäft von Amalie Böttger.  
Soll denn ein Vorsteher barfuß laufen?

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Kopsberg in Frankenberg.

**Photographieen**  
werden täglich, auch bei der trübsten Bitterung,  
im Local der Frau Gärtner Albert gefertigt von  
C. Mägerlein.  
Auch zeige ich einem geehrten Publikum hier-  
mit ergebenst an, daß mein Aufenthalt von heute  
an nur noch 8 Tage währt.  
D. D.

**Alizarin-Tinte,**  
patentirt für die Königreiche Hannover und Sach-  
sen, ist in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr. zu ha-  
ben bei  
C. S. Kopsberg.

**Marktpreise.**  
Chemnitz, am 3. März. Weizen (Gewicht 170-180  
Pfd.) 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen  
(170-170 Pfd.) 3 Thlr. 16 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr.,  
Gerste (140-150 Pfd.) 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr.  
8 Ngr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 14 Ngr. bis  
2 Thlr. 16 Ngr., Heu à Centner 1 Thlr. 16 Ngr. bis  
1 Thlr. 20 Ngr., Stroh (860-1080 Pfd.) à Schock 7  
Thlr. 20 Ngr. bis 8 Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis  
1 Thlr. 10 Ngr.  
Die Kanne Butter 170 Pf. bis 175 Pf.  
Rohwein, den 2. März. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr.  
bis 5 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Roggen 3 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf.  
bis 3 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis  
3 Thlr., Hafer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr., Erbs-  
sen vacat.  
Die Kanne Butter 156 Pf. bis 172 Pf.  
Döbeln, den 4. März. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr.  
7 Ngr. 5 Pf., Roggen 3 Thlr. 11 Ngr. bis 3 Thlr. 18  
Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Ha-  
fer 2 Thlr. 3 Ngr. bis 2 Thlr. 6 Ngr., Erbsen vacat.  
Die Kanne Butter 164 Pf. bis 176 Pf.  
Dresden, 4. März. Rübböl roh pr. 110 Pfd. loco 18  
Thlr. Br. Spiritus loco pr. Eimer à 72 R. 80 pSt.  
Krahl. 7 Thlr. 6 gGr. bez. — Bitterung: Heller Himmel  
mit starkem Frost.  
Berlin, 4. März. Rübböl loco 12 Thlr. 8 gGr. S.  
Spiritus loco 17 Thlr. 8 gGr. S.

**Leipziger Course am 4. März 1858.**  
Louisd'ors 9¼ % (100 Stück 5 Ngr. 13 Ngr.  
8½ gGr.). K. russ. wicht. Imperials 5 Ngr. 13  
Ngr. Holländische Ducaten 4¼ % (100 Stück 3  
Ngr. 3 Ngr. 7½ gGr.). Kaiserliche 4¼ % Bresslauer  
und Passir-Ducaten — Conventions- 10- und  
20-Kreuzer 2½ %. Wiener Banknoten 98¼ %.  
Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am  
hiesig. Platze pr. 100 Ngr. 99¼ %.  
Sonntagsbäder: Mstr. Rühle, Mstr. Bogel-  
fang und Mstr. Fischer.